



Internationale Katholische Friedensbewegung
Ökumenische Landesgruppe Tirol

Internationale kirchliche Aktion für Frieden in Palästina und Israel

12. – 19. März 2006

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat eine internationale Woche der Unterstützung für Israel/Palästina angekündigt. Alle Kirchen sind eingeladen, sich dieser Aktionswoche anzuschließen und eine Botschaft zu schicken, dass ihre Kirche die Situation beobachtet und neue Aktionen für Frieden in Israel/Palästina unternimmt. Die Woche wird in Jerusalem am 12. März begonnen werden. Pax Christi International und einige seiner Mitgliedsorganisationen nehmen an der Aktionswoche teil.

Aus dem Statement der Kirchenoberhäupter in Jerusalem vom 6. Februar 2006:

...Ein Jahr vor dem 40. Jahrestag der illegalen israelischen Besetzung Palästinas erneuern wir unseren Ruf und fordern Sie auf, aktiv an der weltweiten Woche christlichen Einsatzes für einen gerechten Frieden teil zu nehmen. Während der letzten 39 Jahre haben Kirchen, Kirchenoberhäupter und gewöhnliche ChristInnen unermüdlich und geduldig gearbeitet, um den Frieden in Palästina und Israel voranzubringen. Jetzt, da die Situation ständig schlechter wird und Gelegenheiten für Frieden außer Acht gelassen werden, ist es **unerlässlich für ChristInnen, ihre Stimme in der Öffentlichkeit stark zu Gehör zu bringen**. Außer den zuerst geschätzten Aktionen von Gebet und christlicher Solidarität brauchen die Kirchen in Jerusalem und im Heiligen Land Ihre Stimme. Sie müssen mit der moralischen Autorität der Kirche vom ethischen Standpunkt des christlichen Glaubens aus sprechen. Gesetzgeber und Politiker in Ihrem Land müssen wissen, dass die Kirchen sehr wohl informiert sind über das andauernde Leid, das durch die Besetzung verursacht wird, und über die daraus folgende Unsicherheit, und dass sie sich noch aktiver in der Suche nach einem gerechten Frieden einsetzen wollen. **Alle nationalen Regierungen haben eine Verantwortung dafür, internationales Recht aufrecht zu erhalten, und ChristInnen haben die Aufgabe, ihre Regierungen zur Verantwortung zu ziehen.**

Wir bitten alle ChristInnen, die prophetische Rolle der Kirche und die Macht und große Bedeutung öffentlichen Zeugnisses zu bedenken, so dass die Leiden, Ungerechtigkeiten und die Unsicherheit der Besetzung, die Israelis und PalästinenserInnen betrifft – gleichgültig, ob sie Christen, Moslems oder Juden sind – ein dringendes und vorrangiges Anliegen für alle nationalen Regierungen werden.

Die positive Aufmerksamkeit, die dem einseitigen Abzug aus dem Gaza-Streifen gewidmet wurde, hat die Aufmerksamkeit der Welt von der Wirklichkeit in der Westbank und in Ost-Jerusalem abgelenkt. Es gibt eine ständige Ausdehnung der israelischen Militärkontrolle. Siedlerblöcke wachsen weiter und Land wird illegal weggenommen um eine Mauer zu bauen, die international verurteilt wurde. Städte in der Westbank werden wirtschaftlich erstickt und die Menschen leben in ständiger Angst vor Überfällen des Militärs. Die Sicherheitslage in den palästinensischen Territorien ist in einer Krise und die palästinensische Autonomiebehörde muss in ihren Anstrengungen unterstützt werden, gesetzliche Regelungen durchzusetzen. Gleichzeitig muss sie an ihre Verantwortung für die Erfüllung ihrer Pflichten erinnert werden.

Der Preis der Besetzung ist auch für die, die in Israel leben, unerträglich hoch. Das Land ist dominiert von Unsicherheit, Angst und Armut, und gleichzeitig geraten die sozialen Ungleichheiten außer Kontrolle.

Palästinensische Christen stehen denselben Kämpfen gegenüber und leiden unter derselben verzweifelten Lage wie alle anderen Palästinenser, aber wir sind auch konfrontiert mit einer alarmierend hohen Zahl von Abwanderungen aus Palästina. Die christliche Präsenz in Palästina ist wichtig für die ganze Gesellschaft und wir machen uns Sorgen um die Zukunft unserer Gemeinschaft und um die Einrichtungen, die allen Palästinensern zugute kommen.

Dieselbe Lösung ist erforderlich, um das Elend sowohl in Israel als auch in Palästina zu beenden: ein gerechter Friede, der durch Verhandlungen unter internationalen Rechtsbestimmungen erreicht wird. Beendigung der illegalen Besetzung ist der erste Schritt zu wirklichem Frieden und Sicherheit sowohl für Israel als

auch für Palästina. Friede Gerechtigkeit und Sicherheit für Palästina bringt Frieden, Gerechtigkeit und Sicherheit für Israel.

Wir beten weiter für den Frieden Jerusalems und wir beharren weiter darauf, dass ein gemeinsames und offenes Jerusalem, das die Rechte und die Souveränität der drei Religionen und der zwei Völker respektiert, unerlässlich für einen gerechten Frieden im Nahen Osten ist.

Die christliche Sicht von Gesetz und Gerechtigkeit bringt uns dazu, eine Zwei-Staaten-Lösung basierend auf dem Völkerrecht zu befürworten, welches einen lebensfähigen, unabhängigen, souveränen Nachbarstaat vorsieht.

Wir bekräftigen unsere Vision von Frieden in Gerechtigkeit auf der Grundlage von Versöhnung. Als Christen glauben wir an die Macht und Gegenwart Gottes. Unser Glaube ist eine Quelle von Hoffnung und Ausdauer. Diese Hoffnung ist es, die uns überzeugt sein lässt, dass die gegenwärtige Situation geändert werden kann und geändert werden muss. Wir fordern auf zu überzeugenden, gewaltfreien Anstrengungen, den Frieden herbeizuführen, und wir verurteilen auf das schärfste alle, die Gewalt und terroristische Akte ausüben.

Die Lage ist jedoch sehr ernst. Mit jedem Monat, der vergeht, rückt die Möglichkeit einer friedlich ausverhandelten Lösung in weitere Ferne. Je mehr Siedlungen gebaut werden und je weiter die Mauer die Grenze auf konfisziertem Land setzt, umso weiter werden die Gemeinschaften in der West Bank voneinander getrennt. Muslimen und Christen werden weitere Hindernisse für ihren Zugang zu den heiligen Stätten besonders in Jerusalem in den Weg gelegt, die Leute können nicht reisen und Familien werden getrennt. Palästinensische Kinder werden gegen jedes Gesetz eingeschränkt und immer mehr palästinensische Christen verlassen das Heilige Land auf Grund von Arbeitslosigkeit und Mangel an Sicherheit und Zukunftshoffnung. Als Folge davon wird ein lebensfähiger eigener palästinensischer Staat immer unwahrscheinlicher. Jeder Tag schiebt eine baldige Lösung in weitere Ferne.

Wir hoffen und beten, dass ChristInnen in aller Welt gemeinsam in der Woche vom 12. bis zum 19. März öffentlich Zeugnis für den Frieden ablegen. Wir beten dafür, dass Sie mutig Ihre Regierungen ansprechen und sie auffordern, gezielte Friedensaktivitäten zu unternehmen, um das Leiden der Menschen zu lindern.

In Jerusalem, Bethlehem und Ramallah werden sich ChristInnen am 12. März zu gemeinsamen Gottesdiensten versammeln, um die Internationale Ökumenische Aktion für Frieden in Palästina und Israel ins Leben zu rufen und die christliche Stimme für einen Gerechten Frieden zu erheben. Schließen Sie sich in Ihrem eigenen Land uns an und sprechen Sie Ihre Regierung an.

Es ist Ihre Solidarität, die mit Gottes Gnade uns helfen wird, Advokaten des Friedens und Vollbringer der Versöhnung in diesem vom Krieg zerrissenen Land zu sein. Gott hat uns die Vision von Frieden in Gerechtigkeit gegeben: Machen Sie mit uns die Vision deutlich.

Patriarchen und Kirchenoberhäupter in Jerusalem:

Patriarch Theophilos III (griechisch orthodox)

Patriarch Michel Sabbah (römisch katholisch, Präsident von Pax Christi International)

Patriarch Torkom II (armenisch apostolisch orthodox)

P. Pierbattista Pizzaballa OFM, Kustos d. Hl. Landes

Anba Abraham (koptisch orthodox)

Swerios Malki Mourad (syrisch orthodox)

Abune Grima (äthiopisch orthodox)

Paul Nabil Sayyah (maronitisch)

Bischof Riah abu El-Assal (Episcopal Church)

Bischof Mounib Younan (evangelisch AB)

Pierre Melki (syrisch katholisch)

André Dikran Bedoglyan (armenisch katholisch)

Archimandrit Mtanious Haddad (griechisch katholisch)